

ierte Schwerpunkte. Am Beginn steht der größte Staat in der spätma. Lombardei, das Herzogtum Mailand, mit einer Untersuchung über die Beziehungen zwischen dem Fürsten und den unterstellten Territorien. Der Blick richtet sich anschließend auf die wechselhaften politischen Verhältnisse in zwei Gebieten, die zeitweise zum Mailänder Staat gehörten, zumal in der Periode von dessen größter Ausdehnung unter Gian Galeazzo Visconti, zeitweise dagegen unter eigenen Herrschern selbständig waren: Cremona und Reggio Emilia. In der zuletzt genannten Stadt regierte Ottobuono Terzi von 1403 bis zu seiner Ermordung im Jahre 1409, zuerst als herzoglicher Kommissar, dann im eigenen Namen – wie auch in Parma und anderen Orten; über ihn bietet eine materialreiche biographische Studie willkommene Informationen. Terzi war einer der angesehensten Condottieri seiner Zeit, deren Wirksamkeit illustriert ein Abschnitt über die verschiedenen Aspekte des damaligen Kriegswesens. Familienarchiven und speziell den Aufzeichnungen mancher Adelsgeschlechter über die eigene Herkunft und die Taten der Vorfahren ist die abschließende Untersuchung gewidmet. Eine Einleitung zeichnet den Rahmen, in den die hier vereinigten Beiträge passen, Register der Personen- und der Ortsnamen vervollständigen die wieder vorgelegten Untersuchungen.

Dieter Girsensohn

Massimo GIANSANTE, *L'usuraio onorato. Credito e potere a Bologna in età comunale* (Collana di storia dell'economia e del credito 15) Bologna 2008, Ed. Il Mulino, 293 S., Karten, ISBN 978-88-15-12311-4, EUR 21. – G., Archivar am Archivio di Stato von Bologna, greift in seiner jüngsten Arbeit unter anderem auf eine Quelle zurück, die auch schon in seiner Diss. (vgl. DA 56, 740f.), wenn auch in anderem Zusammenhang, Gegenstand seiner Forschungen war. Neben eben dem Statut der Geldwechsler (statuto dei cambiatori) von 1245 wertet G. auch deren Matrikel (matricola) aus dem Jahre 1294 sowie die (Vermögens-)Steuerregister (estimo) von 1296–97 aus, um den Zusammenhängen zwischen ökonomischen Aktivitäten und politischen Machtpositionen anhand von einflußreichen Bologneser Familien wie z. B. den Pepoli, Gozzadini, Beccadelli und Bianchi del Cossa nachzugehen. Ein Quellen- und ein Literaturverzeichnis sowie ein Namenregister erschließen dieses Buch, das sich durch profunde Auswertung der archivalischen Quellen auszeichnet. H.Z.

Patricia H. LABALME, *Saints, Women and Humanists in Renaissance Venice*, ed. by Benjamin G. KOHL (Variorum Collected Studies Series CS 943) Farnham u. a. 2010, Ashgate, XVI u. 252 S., ISBN 978-0-7546-6861-9, GBP 70. – Der Band präsentiert 12 zwischen 1955 und 1999 gedruckte Aufsätze, von denen fünf, darunter die drei zu den Women und auch der über Heiratssitten in den Diarien Marino Sanudos des Jüngeren, zeitlich in der Frühen Neuzeit angesiedelt sind. Auf das 14. und 15. Jh. bezogen sind Beiträge über ein venezianisches Testament von 1489, über je einen Brief des venezianischen Patriziers Ermolao Barbaro und des Veronesers Guarino Guarini, über den Heiligenkult im spätma. Venedig sowie über den ersten heiligen Patriarchen von Venedig Lorenzo Giustiniani († 1456) sowie über Homosexualität und deren Bestrafung in Venedig. Beigegeben sind ein Schriftenverzeichnis der 2002 verstorbenen Autorin und das übliche Namenregister. R.P.